

Lehrerarbeitszeit

Beitrag von „Meike.“ vom 2. August 2017 18:21

Zitat von Yummi

Nimm es mir nicht übel, aber dass bestimmte Fächer einen erheblichen Korrekturaufwand mit sich bringen dass weiß man sogar schon als Schüler.

Die Entscheidung diese Fächer dann für das Lehramt zu studieren ist eine Entscheidung die man wohlwissend getroffen hat.

Wer dann halt D/E o.ä. als Fächerkombi ausgesucht hat, wusste worauf er sich einlässt.

Nur seltsamerweise sind genau die Lehrer am stärksten in außerunterrichtliche Aktivitäten eingebunden. Und genau da endet dann mein Verständnis.

In Anbetracht der Tatsache, dass mich und andere unsere Oberstufenschüler gerne mal einen Tag nach dem Schreiben einer Klausur ernsthaft fragen, ob ich schon fertig sei, oder wenigstens morgen, oder Eltern bei Schulleitung nachfragen, ob wir nicht festlegen könnten, dass Klausuren "innerhalb einer Woche nachgeguckt" werden müssten, habe ich eine ganz gute Vorstellung davon, wie gut Schüler und Eltern Korrekturaufwand einschätzen können. Nämlich nullkommajosef.

Vom Arbeitsaufwand von Korrekturen und Administration ist auch im Studium nicht die Rede, da geht es in der Didaktik um leuchtende Kinderaugen(tm), und im Fach um die verschiedenen Zweige der Mediävistik, die Verbzweitverschiebung in der Syntax und die Frage der Rezeptionsästhetik ... und sowas.

Mal davon ab ist die bewusste Entscheidung für ein Fach (keinesfalls gleichbedeutend mit der bewussten Entscheidung für einen Arbeitsaufwand X, den sich nur Insider in Ausprägung und Wirkung vorstellen können), noch lange kein Argument dafür, Ungleichbelastungen nicht ausgleichen zu können oder zu sollen, denn die 41/42/40 Stundenwochen gelten ja theoretisch und rechtlich trotz der individuellen Entscheidung für ein Fach für jeden. Heißt, es kann weder rechtlich noch sachlich die Ansage sein "Sie haben sich für Korrekturfächer entschieden, deshalb gilt für Sie die Rechtsgrundlage zur Arbeitszeit nicht mehr", noch ist das Konzept "keiner studiert mehr Korrekturfächer, weil das einfach dämlich ist, deshalb gibt es halt in diesem Land keinen Deutsch, Englisch, xy- Unterricht mehr" ein sinnvolles Konzept.

Intelligente Modelle könnten schon entworfen werden, Vorschläge gab es auch schon (zB Stundenpools für zusätzliche rotierende Stunden, die nach Belastungslage verteilt werden können, als einen Baustein neben vielen anderen, die natürlich nur im Zusammenhang wirksam sind) - aber bisher wenig Interesse der Landesregierungen, da das jedesmal bedeuten würde,

Geld in die Hand zu nehmen.

Wir werden sehen, wie der derzeitige Lehrermangel darauf Einfluss nimmt.

Seit keine Sau mehr in bestimmte Lehrämter will, ist die Gesprächsbereitschaft in bestimmten Ressorts doch gestiegen, merklich. Mal schaun, was bei rauskommt.